

Zeitschriftenschau

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **6 (1933-1934)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriftenschau

Die *Neue Zürcher Zeitung* brachte einen längeren Bericht ihres Pariser Mitarbeiters (Nr. 1293 vom 16. Juli) über *die junge Generation in Frankreich*, aus dem man entnimmt, daß auch in Frankreich Strömungen zu bemerken sind wie in den mitteleuropäischen Ländern. „Die jungen Generationen wollen Sicherheit, Betätigungsmöglichkeit, und ihr Umsturzbestreben ist im Grunde nur ein Wunsch nach Stabilität, Ordnung, Autorität. Weil sie nicht an die politischen Doktrinen der Parteien glauben, deren Resultate sie vor sich sehen, weil sie den Parlamentarismus für den Schiffbruch der Weltwirtschaft verantwortlich machen . . . , weil sie die Wissenschaft, die Intelligenz der Elite, den Rationalismus im Dienste eines Produktionsprozesses und eines Staatssystems sahen, die nicht das Glück der Völker verbürgten — zum mindesten nicht ihr eigenes —, wenden sie sich neuen Mystiken zu.“ — Die Nr. 1317 vom 19. Juli berichtete ausführlich über die *Schulen der neuen Türkei*: überall unterrichten jetzt zu einem großen Teil im Ausland vorgebildete junge Lehrer und Lehrerinnen. Lesen und Schreiben in der neueingeführten Lateinschrift wird gern und leicht gelernt. Fremdsprachen werden sehr leicht gelernt („was wohl darauf zurückzuführen ist, daß früher in den religiösen Unterrichtsanstalten die Gedächtnisschulung durch das Auswendiglernen besonders gepflegt wurde“). Die Schulen sind zum Teil nach französischem Vorbild ausgestaltet. Besonders hervorgehoben werden die Fachschulen. Die Reorganisation der Universität in Konstantinopel und des höheren Unterrichtswesens überhaupt soll jetzt in Angriff genommen werden nach einem im Auftrag der Regierung von Ständerat Prof. Malche (Genf) ausgearbeiteten Plan.

Im *Luzerner Schulblatt* (Nr. 47, 15. Juli) veröffentlicht Fritz Blaser eine interessante historische Mitteilung über eine von ihm in der Luzerner Bürgerbibliothek entdeckte Luzerner Knabenzeitung, die vermutlich zwischen 1813 und 1818 gedruckt wurde. Schon im 18. Jahrhundert existierten im Kanton Luzern Schülerzeitungen.

In der *Schulpraxis* (Bern, August) gibt Heinrich Kleinert eine ausgezeichnete Übersicht über den realistischen Lesestoff. Die Zusammenstellung erfolgte nach Sammlungen bzw. Verlegern und auch nach Unterrichtsgebieten und vermag dem Reallehrer wertvolle Dienste zu leisten.

Im *Berner Schulblatt* (Nr. 14—16, 1., 8. und 15. Juli) erschien ein sehr gut orientierender Aufsatz Hans Cornioleys über die Schule in der Sowjetunion mit guten Literatur-Nachweisen.

Das Juniheft der *Schweizerischen Zeitschrift für Hygiene* enthält den ausführlichen Bericht der 5. Tagung des Arbeitsausschusses „Die Schulentlassenen im Erwerbsleben“ (Bern, April 1933), die die Frage des Schuleintrittsalters nach allen möglichen Blickpunkten verhandelte. Im allgemeinen erscheint eher eine Heraufsetzung als eine Herabsetzung des Schulalters als erwünscht. Das macht allerdings dann einen Ausbau der Kindergärten notwendig. — Im Juli-Heft findet man einen längeren Aufsatz Richard Behrendts über „Bedürfnis – Bedarf – Existenzminimum“, der zwar wesentlich wohlfahrtspflegerische Absichten verfolgt, aber auch die Bedeutung der Erziehung als planmäßige Aktivierung aller Kräfte im Menschen (Hebung des Selbstvertrauens) betont. Im gleichen Heft teilt Walter Krafft noch einige (heute zum Teil schon überholte) Erfahrungen aus der deutschen Fürsorge für jugendliche Arbeitslose mit, die erneut zeigen, wie wichtig es ist, diese Arbeiten überall einheitlich zusammenzufassen, wenn sie wirklich helfen sollen.

Die *Aerztin* (Juli) veröffentlichte einen Bericht Hedwig Eyrichs über das Jugendgefängnis in Wittlich (ob er heute noch die Zustimmung der maßgebenden Stellen findet?) im Rheinland, eine der modernsten Einrichtungen für den Strafvollzug im beseitigten Deutschland.

Das Mai-Juni-Heft der *Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik* (Preis Fr. 2.50; Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien I) ist ein Sonderheft „Heilpädagogik“, das im wesentlichen trotz der allgemein gehaltenen Überschriften aus Besprechungen einzelner Fälle besteht. Besonders hinweisen möchten wir auf einen Aufsatz von Heinrich Meng über Psychoanalyse und Heilpädagogik und einen Beitrag von Hans Zulliger über psychoanalytische Hilfe bei Erziehungsschwierigkeiten (Vortrag für die Tagung der Schweizer Heimerzieher und Anstaltsleiter, Olten Mai 1933), der versucht, dem „Laien“ eine Orientierung zu geben, im wesentlichen an Hand der Besprechung von Fällen aus der Praxis.

Action et Pensée, Revue mensuelle de la Société Internationale de Psychagogie, herausgegeben und geleitet von Charles Baudouin, Genf (Administration pour la Suisse: 3 Beaux-Arts, Neuchâtel); die uns zugegangenen Hefte bringen Aufsätze meistens psychoanalytischen Inhalts in französischer und bisweilen auch deutscher Sprache.

Der Gewerbeschüler, Beilage der Schweizerischen Blätter für Gewerbeunterricht (XII. Jahrgang, jährlich 6 Franken; Verlag H. R. Sauerländer & Cie. in Aarau), eine sehr anregende, unterhaltende und belehrende Zeitschrift.

Der Jungkaufmann, Schweizer Monatsschrift für die kaufmännische Jugend, herausgegeben vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein in Zürich, Talacker 34 (Einzelaabonnement jährlich 3 Franken), *die kaufmännische Jugend-Zeitschrift* schlechthin, auf die namentlich auch in Ergänzung zu dem Aufsatz Adolf Gallikers in der S.E.R., Juli 1933, hingewiesen sei.

Heimatschutz, Zeitschrift der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz (8 Hefte jährlich für 6 Franken; Verlag Frobenius A.-G., Spalenring 31, Basel): das Heft 4 (Juli) sei allen Lehrern nicht nur zur Orientierung über die Heimatschutzarbeit 1932/33 aus dem Tätigkeitsbericht O. Kellers/Bern empfohlen, sondern vor allem auch wegen der Beiträge zur Ausgestaltung der Bundesfeier, für die es ganz wesentlich auf die Mitarbeit der Lehrer ankommt. Eine ausführliche Druckschrift über diese aktuelle Frage kann um 50 Rappen bei der Geschäftsstelle (Allschwilerplatz 11, Basel) bezogen werden.

Zeitschrift für Kinderschutz, Familien- und Berufsfürsorge (Mai/Juni-Heft; Stubenring 1, Wien I): In einem Aufsatz über Erholungsfürsorge von Leo Wikullil werden einige Erfahrungen aus der österreichischen Praxis mitgeteilt, die zeigen, wie man noch besser und billiger arbeiten kann: wichtig ist, auf Grund des ärztlichen Untersuchungsbefundes festzustellen, in welchem Klima sich ein Kind am besten erholen kann (Ausnutzung des „Klimareizes“). Des weiteren ist auf die Ernährung (Menge und Zusammenstellung) besonderes Gewicht zu legen. Der Aufsatz bespricht dann noch die verschiedenen Möglichkeiten einer Erfolgs-Feststellung.

School and Society (Nr. 965, 24. Juni) läßt erkennen, wie auch in Amerika der Frage der „Freizeiterziehung“ eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird: die Einführung der 30- oder 40-Stunden-Woche wird dieses Problem immer größer werden lassen, und die Schule wird die große Aufgabe haben, die Kinder so zu erziehen, daß sie später mit ihrer freien Zeit wirklich etwas anfangen können.

Gymnastik, Jugendschriften-Warte, Allgemeine deutsche Lehrerzeitung, Die deutsche Schule — alle Zeitschriften pädagogischen Inhalts bieten in Deutschland das gleiche Bild wie die anderen auch: vollständige Gleichschaltung! Die Gymnastikbünde haben sich zu einem Berufsverband für Gymnastik und Tanz zusammengeschlossen. Sie entdecken ihre Berufenheit zur Erziehung zum Staatsbürger und zur Wehrfähigkeit an erster

Stelle: „Die deutsche Gymnastik ist deutsche Arbeit aus deutschem pädagogischen Geiste . . . Nur in Deutschland war diese Bewegung möglich und entwicklungsfähig.“ „Primat der Politik!“ So wird für die Jugendschriften verkündet! „Was soll eine zutiefst heldisch veranlagte Jugend mit Zielen wie Völkerveröhnung und internationale Wirtschaftsregelung anfangen? Auch mit Selbstregierung und geschlechtlicher Aufklärung ist sie nicht zu ködern.“ Oder: „Die Jugend hat es im Blut, daß man im Bunde mit dem Pazifismus alle Güter und zuletzt auch das Leben verliert.“ So klingt es in der „Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung“ (Leitartikel vom 15. Juli). Für uns bleibt daraus kaum etwas zu holen!

Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

Das Jubiläumsexamen des Töchterinstitutes Prof. Buser, Teufen.

Anfang Juli wurde im voralpinen Töchterinstitut Prof. Buser, Teufen, die Jahresarbeit mit dem üblichen Examen abgeschlossen. Dieses Examen erhielt seine besondere Note dadurch, daß es das 25. war. So vollendete sich in diesem Jahre das erste Vierteljahrhundert produktiver Arbeit an der geistigen und körperlichen Bildung junger Mädchen. Die Prüfung zeitigte erfreuliche Resultate, die von den Experten restlos anerkannt wurden. Sieben der Schülerinnen erwarben das Handelsdiplom, während im Laufe des Jahres sämtliche im Institut vorbereiteten Kandidatinnen die eidg. Maturität oder die Handelsmatura bestanden.

Die stattliche Schar der jungen Mädchen beendete die Examen-tage in froher Gemeinschaft mit Direktion und Lehrerschaft mit einem Ausflug in fünf Alpin-Cars und grüßte freudig entspannt das sommerliche Appenzellerland. Das Institut hat sich nun für die *Ferienkurse* eingerichtet, während denen in rationeller Weise, ohne große Arbeitsbelastung der Ferienschülerin, europäische Sprachen unterrichtet werden. Wiederum erschienen aus der ganzen Schweiz und aus allen Teilen der Erde lernbegierige Schülerinnen. Es ist – trotz der Krise – der zahlenmäßig stärkste Ferienkurs, den das Institut seit seinem Bestehen hatte. Auch das französisch-schweizerische Zweiginstitut *Chexbres, Vevey*, hat das Schuljahr mit gleich günstigen Erfolgen abgeschlossen und die Ferienkurse eröffnet, die sich ähnlichen Besuches erfreuen. Die unter Leitung von Herrn und Frau Prof. Buser stehenden Institute verfolgten auch dieses Jahr ihr schönes Ziel einer harmonischen Entwicklung von Leib, Geist und Seele der jungen Mädchen, um ein starkes, den Anforderungen des modernen Lebens gewachsenes Geschlecht heranzubilden. Dr. R. M.

Dr. Raebers Höhere Handelsschule, Zürich. Wie wir aus dem eben erschienenen Jahresberichte dieser im Jahre 1925 gegründeten, von Herrn Dr. A. Raeber geleiteten Privathandelsschule entnehmen, so erfreute sich dieselbe auch während des verflossenen Jahres fortschreitender innerer und äußerer Entwicklung. Die wichtigste Neuerung auf dem Gebiete der büro-technischen Einrichtung und deren Anpassung an die neuzeitlichen Forderungen der Praxis war die Anschaffung von 12 Buchhaltungsmaschinen und die dadurch bedingte Einführung der modernen Maschinenbuchhaltung. Im Berichtsjahr wurde die Schule von 552 Schülern (im Vorjahr 495) besucht, die sich auf 398 Tages- und 154 Abendschüler verteilten. Die Schweiz steht dabei mit 486 Schülern weitaus an erster Stelle, gefolgt von Deutschland (19), Italien (11) und 17 weiteren Staaten von durchschnittlich 1–5 Schülern. Der Unterricht, der sich in den verschiedenen Abteilungen (Stenotypistenabteilung mit 6 Monatskursen, allgemeine Handelsabteilung mit 1 ½ jährigem Kurs, Akademieabteilung als Krone des gesamten Handelsunterrichts, Deutschkurse für Fremde und Abendkurse) über 27 Sprach- und Handelsfächer erstreckte, wurde von 20 diplomierten, praktisch erfahrenen Fachlehrern erteilt, wobei dem praktischen Übungskontor nach maschineller Methode, der Bilanzkunde sowie der

modernen Reklame ganz besondere Sorgfalt zugewendet wurde. Zahlreiche Betriebs- und Ausstellungsbesuche (z. B. an der Effektenbörse, der Bureaufachausstellung, bei der Firma Burger-Kehl & Co., der Clichéanstalt Wetter & Co., der Praesens-Film A.-G., der Adressen- und Werbezentrale Zürich usw.) führten die angehenden Kaufleute auch in die Errungenschaften der modernen Bureautechnik, in die Geheimnisse der Mechanisierung und Rationalisierung der Arbeit, sowie der Technik der Filmherstellung und der modernen Filmwerbung ein und ergänzten so aufs schönste die im täglichen Schulbetrieb erworbenen Kenntnisse. Im verflossenen Jahre bestanden 32 Schülerinnen die reguläre Stenotypistenprüfung, 32 Schüler die Abschlußprüfung der Handelsabteilung, während 21 Schüler das Akademie-diplom erwarben.

Von der „Felsenegg“-Schule, Zugerberg.

Unter den zahlreichen Privatschulen nimmt das **Voralpine Knaben-Institut „Felsenegg“ Zugerberg** eine besondere Stellung ein. Es verkörpert seit seinem 30jährigen Bestehen den Typus des soliden, schweizerischen Mittelstands-Instituts. Ideale Höhenlage, vollausgebaute Schulabteilungen mit staatlichen Prüfungsabschlüssen, Schülerwerkstätten im Sinne des modernen Arbeitsschul-Gedankens, familiäres Zusammenwirken zwischen Leitung, Lehrern und Schülern, jedoch nirgends unzeitgemässer Luxus, überall solide, wärschafte Schweizerart. Wir dürfen diese Schule deswegen allen Eltern in ihrem eigenen Interesse empfehlen.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Offene Stellen:

Places vacantes:

Adresse für Auskunft bitte nur: **Propagandagesellschaft Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G.**, rue de Bourg 27, Lausanne, Telephon 29.177.

Institut de jeunes gens en Suisse allemande cherche pour **début septembre**:

1. **Professeur** de branches commerciales de langue française, sachant l'allemand.
2. **Professeur de sports de langue française** sachant si possible un peu d'allemand et d'anglais.
3. **Mathematiklehrer für alle Stufen** mit Physik und Naturwissenschaften.
4. **Lehrer für Naturwissenschaften**, Physik, Chemie und Mathematik.
5. **Handelslehrer für sämtliche Handelsfächer.**
6. **Sportlehrer für Sommer- und Wintersport.**
7. **Deutschlehrer für sämtliche Stufen** mit Englisch und Französisch.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Stellengesuche:

Demands de place:

1. **Jeune institutrice étrangère diplômée** pour le français, l'anglais et l'allemand sachant aussi enseigner le droit, la correspondance commerciale, les branches ménagères et les sports cherche place convenable dans pensionnat de jeunes filles en Suisse allemande ou romande.
2. **Diplomierter Sekundarlehrerin sprachlich-historischer Richtung** mit etwas Unterrichtspraxis an Ausländer, sehr sportliebend, sucht geeignete Stelle in Töchterinstitut oder Kinderheim der deutschen oder französischen Schweiz.
3. **Institutrice diplômée de piano et de français avec pratique pédagogique** et excellentes références, cherche place dans pensionnat de jeunes filles de la Suisse romande ou allemande.
4. **Diplomierter Primarlehrerin** mit Kenntnis der drei Sprachen und längerer Unterrichtspraxis, sucht geeignete Stellung in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.